



XIV., Hadikgasse 56

SCHUBERTSAAL DES KONZERTHAUSES

Sonntag, 10. November 1957

19 Uhr

SAISON 1957/58

Johann Sebastian Bach
Kantaten-Zyklus IX

1. Abonnement-Konzert

Christiane SORELL
Sopran

Peter STOCKHAMMER
Bass

Prof. Edith STEINBAUER, Konrad SWATOSCH,
Violine

Jörg SCHAEFTLEIN
Oboe

Dieter GÜRTLER
Violoncello

Prof. Karl SCHEIT
Laute

Dr. Josef NEBOIS
Cembalo

CHOR und ORCHESTER der BACHGEMEINDE

Dirigent:
Prof. Julius PETER

CEMBALO NEUPERT, Vertretung: Prof. R. STELZHAMMER, Wien VI.

Preis des Programmes S 2.40

Suite g-moll

Larghetto — Allegro — Torneo — Aria — Menuett — Capriccio

Kantate Nr. 56

„Ich will den Kreuzstab gerne tragen“

für den 19. Sonntag nach Trinitatis. Eine Solokantate für Baß und Schlußchoral, Entstehungszeit 1731 oder 1732. Textdichter unbekannt, vielleicht B a c h selbst.

Arie: Ich will den Kreuzstab gerne tragen, / er kommt von Gottes lieber Hand, / der führet mich nach meinen Plagen / zu Gott, in das gelobte Land, / da leg' ich den Kummer auf einmal ins Grab, / da wischt mir die Tränen mein Heiland selbst ab.

Rezitativ: Mein Wandel auf der Welt ist einer Schifffahrt gleich: Betrübnis, Kreuz und Not sind Wellen, welche mich bedecken und auf den Tod mich täglich schrecken; mein Anker aber, der mich hält, ist die Barmherzigkeit, womit mein Gott mich oft erfreut. Der rufet so zu mir: Ich bin bei dir, ich will dich nicht verlassen noch versäumen! Und wenn das wüthvolle Schäumen sein Ende hat, so tret' ich aus dem Schiff in meine Stadt, die ist das Himmelreich, wohin ich mit dem Frommen aus vieler Trübsal werde kommen.

Arie: Endlich, endlich wird mein Joch / wieder von mir weichen müssen. / Da krieg' ich in dem Herren Kraft, / da hab' ich Adlers Eigenschaft, / da fahr' ich auf von dieser Erden / und laufe sonder matt zu werden. / O gescheh' es heute noch!

Rezitativ und Arioso: Ich stehe fertig und bereit, das Erbe meiner Seligkeit mit Sehnen und Verlangen von Jesus Händen zu empfangen. Wie wohl wird mir gescheh'n, wenn ich den Port der Ruhe werde seh'n. Da leg' ich den Kummer auf einmal ins Grab, da wischt mir die Tränen mein Heiland selbst ab.

Choral: Komm, o Tod, des Schlafes Bruder, / komm' und führe mich nun fort; / löse meines Schiffeins Ruder, / bringe mich an sicher'n Port. / Es mag, wer da will, dich scheuen, / du kannst mich vielmehr erfreuen; / denn durch dich komm' ich hinein / zu dem schönsten Jesulein.

Lautenmusik

Anonyme Lautenhandschrift (Ende 16. Jhdt.):
Canzonen und Tänze

Thomas Robinson (Schoole of musicke, 1603):
Galliard — Row well you marriners — Bonny sweet boy —
Lantero

Konzert für 2 Violinen d-moll

Vivace — Largo ma non tanto — Allegro

— P a u s e —

Kantate Nr. 84 „Ich bin vergnügt“

für den Sonntag Septuagesimae. Diese Solokantate für Sopran mit Schlußchoral, (entstanden 1731 oder 32), wurde wahrscheinlich von B a c h für seine Frau Anna Magdalena und das Musizieren im häuslichen Kreise geschaffen.

Arie: Ich bin vergnügt mit meinem Glücke, / das mir der liebe Gott beschert. / Soll ich nicht reiche Fülle haben, / so dank' ich ihm für kleine Gaben / und bin auch nicht derselben wert.

Rezitativ: Gott ist mir ja nichts schuldig und wenn er mir was gibt, so zeigt er mir, daß er mich liebt; ich kann mir nichts bei ihm verdienen, denn was ich tu, ist meine Pflicht! Ja, wenn mein Tun gleich noch so gut geschienen, so hab ich doch nichts Rechtes ausgerichtet. Doch ist der Mensch so ungeduldig, daß er sich oft betrübt, wenn ihm der liebe Gott nicht überflüssig gibt. Hat er uns nicht so lange Zeit umsonst ernähret und gekleid't und will uns einstens seliglich in seine Herrlichkeit erhöh'n? Es ist genug für mich, daß ich nicht hungrig darf zu Bette gehn.

Arie: Ich esse mit Freuden mein weniges Brot / und gönne dem Nächsten von Herzen das Seine. / Ein ruhig' Gewissen, ein fröhlicher Geist, / ein dankbares Herze, das lobet und preist, / vermehret den Segen, versüßet die Not.

Rezitativ: Im Schweiß meines Angesichts will ich indeß mein Brot genießen und wenn mein Lebenslauf, mein Lebensabend wird beschließen, so teilt mir Gott den Groschen aus, da steht der Himmel drauf. O, wenn ich diese Gabe zu meinem Gnadenlohne habe, so brauch ich weiter nichts.

Choral: Ich leb indeß in dir vergnügt / und sterb ohn alle Kümmeris, / mir g'nüget, wie es mein Gott füget, / Ich glaub und bin es ganz gewiß: / Durch deine Gnad' und Christi Blut / machst du's mit meinem Ende gut.